

Erkenntnisse aus den Modellkommunen

- Wunsch nach Verankerung des Krisenmanagements in breiteren Teilen der Verwaltung und verstärkt auf Führungs-ebene
- Notwendigkeit eines umfassenden Wissensmanagements: Checklisten, Pläne, Ressourcen- und Kompetenzkataloge, Kontaktlisten für klare Zuständigkeiten und Dokumentation von Erfahrungswerten für Vor- und Nachbereitung
- Die Erreichbarkeit zentraler Akteure ist neben offener Kommunikation und Fehlerkultur einer der wichtigsten Faktoren der Organisationskultur für gelingendes Krisenmanagement
- Bevölkerung und Verwaltung müssen ihre Bedürfnisse gegenseitig kennen(lernen), die Bevölkerung transparent und sensibel informiert sowie Spontanhelfende für Rollenklarheit koordiniert eingebunden werden

5. ZMZ-Konferenz in Parow

Im Rahmen der 5. Konferenz zur zivil-militärischen Zusammenarbeit (ZMZ) des Kreisverbindungskommandos Vorpommern-Rügen hatten Vertreter aus unserem Konsortium wie auch im letzten Jahr die Gelegenheit, den aktuellen Projektstand vorzustellen. Der Austausch mit verschiedenen Akteuren aus dem Bevölkerungsschutz bot wertvolle Einblicke in Anforderungen und Schnittstellen der ZMZ. Diese Perspektiven sind für das Projekt besonders relevant, da eine funktionierende ZMZ entscheidend zur kommunalen Krisenfitness beiträgt. Die Veranstaltung knüpfte zudem an die Vorstellung des Projekts im Vorjahr an und stärkte den kontinuierlichen Dialog mit ZMZ-Akteuren aus der Praxis.



Nächste Schritte

Projektmeilenstein
im März 2026

Bundesweite Online-Befragung unter Kommunen zu Ressourcen und Bedarfendes Krisenmanagements

Ermittlung der Perspektiven von externen Stakeholdern auf kommunales Krisenmanagement

Entwicklung des Prototypen des Selbst-evaluationstools

Erstellung von Fact Sheets zu weiteren Projektergebnissen

„1 Jahr KRISENFIT“ in Wuppertal

Unter dem Motto „1 Jahr KRISENFIT“ fand an der Bergischen Universität Wuppertal im Oktober das zweitägige Konsortialtreffen mit Projektpartnern, assoziierten Partnern und weiteren Interessierten statt. Im Mittelpunkt stand der Austausch über den aktuellen Arbeitsstand, Zwischenergebnisse sowie die Weiterentwicklung zentraler Arbeitspakete. Darüber hinaus boten Workshops zur Business-Impact-Analyse sowie Aus- und Fortbildungsangeboten im kommunalen Krisenmanagement die Gelegenheit, praxisrelevante Impulse für die fachliche Ausgestaltung der Projektinhalte zu sammeln. Auch Anforderungen an die bevorstehende bundesweite Bevölkerungsbefragung wurden interaktiv erarbeitet. Im Rahmen eines partizipativen Votingverfahrens wurden erste Krisenfitness-Indikatoren für das geplante Selbstevaluationstool priorisiert. Ergänzt wurde das Programm durch einen Input zur Krisenkommunikation in Wuppertal am Beispiel der Hochwasserlage 2021. Die Veranstaltung bot eine wichtige Plattform für die weitere Vernetzung und die gemeinsame Weiterentwicklung des Projekts.

Die Ergebnisse des Krisenfitness-Indikator-Workshops finden Sie als Fact Sheet unter „Medien & Downloads“ auf der KRISENFIT-Homepage



Foto: Muhammed Enes Bodur

Abgeschlossene Datenerhebung

Leitfadengestützte Interviews mit Mitarbeitenden der Modellkommunen (n = 22)

Ansprüche an das Rechtskataster

Anforderungen an das Selbstevaluationstool

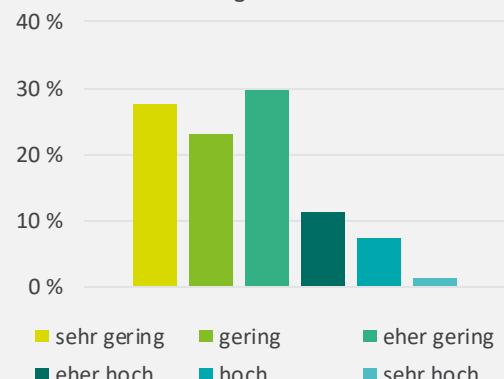
Priorisierung und Gewichtung von Krisenfitness-Indikatoren

Relevante Themen für die CATI-Bevölkerungsbefragung

Rechtskataster-Umfrage ausgewertet

- Bundesweite Umfrage unter Kommunen zu rechtlichen Grundlagen des Krisenmanagements (n = 330)
- Teilnehmende aus verschiedenen Positionen, Ø 46 Jahre alt und seit 15,5 Jahren in der Verwaltung
- Ein Ergebnis:

Wie schätzen Sie ihr rechtliches Wissen im Bereich des Krisenmanagements ein?



Weiterführende Links

[Homepage](#) – hier finden Sie neben Fact Sheets zu Projektergebnissen auch eine Übersicht über aktuelle Konferenz- und Pressebeiträge

[LinkedIn](#) – folgen Sie uns für detaillierte Updates zum Projektgeschehen

Mail: krisenfit@uni-wuppertal.de

